



So sehen derzeit die Projektpläne für die Verbindungs-Trassen aus. Blau eingefärbt sind die neuen Skipisten. Foto: TT

## Charmeoffensive für strittige Lift-Ehe

Kühltai-Hochoetz: Verbindungsprojekt dürfte frühestens in zwei Jahren eingereicht werden. Finanzierung ist offen.

Von Manfred Mitterwachauer

**Innsbruck** – Die für Freitag anberaumte, öffentliche Gemeindeversammlung in Silz dürfte so etwas wie ein Stimmungstest werden. Das derzeit heftig umstrittene Projekt der Verbindung der beiden Skigebiete Hochoetz und Kühltai soll dort präsentiert und mit der Bevölkerung diskutiert werden. Die Gemeinde Oetz hat bereits einstimmig zugestimmt, Silz ist noch ausständig. Ebenso Haiming, das aber die Silzer Entscheidung abwarten will.

Im Vorfeld rückten gestern die Projektanten aus, um via Pressekonferenz in Innsbruck mit „Unwahrheiten“ aufzuräumen und die mediale wie öffentliche Debatte wieder geradenzurücken. Denn diese laufe derzeit – aus ihrer Sicht – „in die falsche Richtung“.

Wie berichtet, soll die Skiehe mittels zweier Verbindungsseilbahnen (je mit Mittelstation) von Ochsengarten bzw. Kühltai aus erfolgen. 38 Hektar neue Pistenflächen sollen erschlossen werden. Die Grieskogelbahn soll auf Kühltai Seite den Schwarzmooslift ersetzen, den Pirchkogel aber südseitig umfahren. Die Schafjochbahn führt als dritter Lift an den Feldringer Böden vorbei. Dieses Naturjuwel werde „nicht berührt“, wie der Geschäftsführer der Bergbahnen Kühltai, Philip Haslwanter, und der Oetzler Bürgermeister und Aufsichtsratschef der Bergbahnen Hochoetz, Hansjörg Falkner, gestern gleich mehrmals versicherten. Weder durch Pis-

ten noch durch Stützen oder sonstige Eingriffe. Tourenher würde man hier nie gänzlich ausschließen können, „für skitechnische Variantenfahrer geht es schon von der Topografie her nicht“, sagte Falkner. Damit kontert man die Vorwürfe einer Bürgerinitiative. Auch gebe es keine Pläne für eine Talabfahrt ins Inntal, ebenso wenig Gedanken an weitere Ausbaustufen. Der Sommerbetrieb sei ohnedies nicht möglich, da von einigen Grundeigentümern nicht gewünscht.



„Es ist eine der wenigen, ich würde sagen die einzige Verbindung in ganz Tirol, die Sinn macht.“

Mario Gerber (LA und Hotelier) Foto: Hammerle

Stattdessen verspricht man eine verkehrliche Entlastung von Oetz und die Sicherung des Silzer Gewerbegebietes im Kühltai. Das dortige Skigebiet hätte „seit 60 Jahren keine Erweiterung“ erfahren“, wie Mario Gerber, selbst Hotelier im Kühltai und VP-Abgeordneter, ausführt. Und Gerber hat für das angedachte Projekt noch einen Vergleich übrig: „Es ist eine der wenigen, ich würde sagen die einzige Verbindung in ganz Tirol, die Sinn macht.“

Im März erhoffen sich die Projektwerber eine Stellungnahme des Landes zum bereits eingereichten Umweltverträglichkeitskonzept. Dann würde die Umweltverträglichkeitserklärung erstellt. Das benötige rund zwei Jahre. Vorher werde also kein Projekt eingereicht, hieß es gestern. Eine Vorprüfung im Sinne der Seilbahngrundsätze ist schon positiv erledigt worden.

Zur Umsetzung werden 55 Millionen Euro notwendig sein. Deren Finanzierung ist noch offen. Die beiden Bergbahnen werden sie nicht alleine stemmen können, bestätigte gestern Falkner: „Dazu brauchen wir weitere Partner.“ Dass dies auch die jeweiligen Standortgemeinden sein könnten, wollte man nicht ausschließen. Zuerst erhofft man sich jetzt positive Gemeinderatsbeschlüsse. Als Signal nach außen sei das wichtig. Wenn gleich: „Auch mit negativen Beschlüssen wäre das Projekt nicht ganz vom Tisch“, so Falkner.

Offen ist auch noch die Frage der Kartenverbände. Das Freizeitticket gilt für das Kühltai, die Regiocard in Hochoetz. Wenn die Verbindung komme, so Gerber, müsse alles daran gesetzt werden, dass beide Karten in beiden Skigebieten Geltung haben.

Der stellvertretende Landesumweltanwalt Walter Tschon sagte gestern auf TT-Anfrage: „Aufgrund dessen, was uns bisher bekannt ist, sehen wir das Vorhaben sehr kritisch.“ Ein Termin für eine Projektvorstellung sei jedoch bereits in Aussicht gestellt.

## VP will EU-Mandat, die FPÖ Platz zwei

ÖVP vergatterte gestern die Bünde hinter EU-Kandidatin Barbara Thaler. Ansonsten wird es nichts mit Europa. SPÖ und Grüne sind realistisch, die FPÖ gibt sich kämpferisch.

**Innsbruck** – Für die Tiroler ÖVP geht es mit dem parteiinternen Vorzugsstimmensystem – jede Stimme zählt – um ein Mandat im Europaparlament. Die IT-Unternehmerin Barbara Thaler, die auf Platz acht der VP-Liste gereiht wurde, braucht dafür jede Unterstützung. Schließlich ist Tirol nicht das größte Bundesland, ihre Mitbewerber haben teilweise die Bündeorganisationen hinter sich. Deshalb fasste der ÖVP-Landespartei-Vorstand gestern einen klaren Beschluss. „Barbara Thaler ist unsere Spitzenkandidatin, alle Bünde werden für sie mobilisieren“, sagte ÖVP-Parteibobmann und Landeshauptmann Günther Platter.

Die 36-jährige Vizepräsidentin der Tiroler Wirtschaftskammer „möchte die Tirol-Delegierte aller Tirolerinnen und Tiroler in Brüssel sein und sicherstellen, dass die besonderen Herausforderungen unseres Landes auch auf europäischer Ebene gehört werden“. Dafür gelte es zu kämpfen, sagte sie. Mit Richard Seeber stellte die Volkspartei bis 2014 einen Abgeordneten im Europäischen Parlament. Für „Platz acht“ wird deshalb auch die Wahlkampfstrategie der Tiroler ÖVP sein, betonten Platter und Landesgeschäftsführer Martin Malaun. Ihnen geht es aber auch darum, mit der Mobilisierungsoffensive die Wahlbeteiligung bei der Europawahl am 26. Mai zu heben.

SPÖ, FPÖ, Grüne und NEOS haben kaum Chancen, dass einer ihrer Kandidaten nach Europa gewählt wird. „Wir haben ein engagiertes junges Team und mit Theresa Muigg eine ausgezeichnete Bewerberin auf Platz zehn“, sieht



ÖVP-Chef LH Günther Platter (r.) vergatterte die Tiroler ÖVP-Bünde hinter der Europa-Spitzenkandidatin Barbara Thaler. Foto: ÖVP/Angerer



Theresa Muigg kämpft für die Tiroler SPÖ und Europa. Foto: SPÖ



Maximilian Kurz will Platz zwei für die FPÖ in Tirol. Foto: FPÖ

der geschäftsführende Parteichef Georg Dornauer alle Voraussetzungen für einen guten Wahlkampf. Auch in Tirol. Die Europawahl sei zwar eine Herausforderung, „als SPÖ werden wir die Gelegenheit nutzen, um unsere Stimme für ein sozial gerechtes Europa zu erheben“. 2014 reichte es für die SPÖ nur zu Platz vier in Tirol.

Auf welchem Platz FPÖ-Kandidat Maximilian Kurz gereiht wird, steht noch nicht fest. „Unter den ersten zehn ist aber schon unser Ziel“, sagt Landesparteiobmann Markus Abwerzger. Bei der letzten Europawahl verfehlte die FPÖ nur knapp den zweiten Platz in Tirol, „natürlich wollen wir die Nummer zwei werden. Im Bund und in Tirol“, fügt Abwerzger hinzu.

Bei den Grünen – sie erreichten 2014 hinter der ÖVP Platz zwei in Tirol – ist noch vieles offen. Trotzdem: Der 26. Mai ist für Landessprecherin Barbara Schramm-Skoficz ein „wesentlicher Schritt für den Neustart der Grünen auf Bundesebene“. Wer für die Tiroler Grünen als Spitzenkandidat antritt, steht erst nach dem Grünen-Bundeskongress Mitte März fest, wie Schramm-Skoficz betont. Realistische Chancen auf einen Platz an der grünen Sonne gibt es wenig, möglicherweise setzen die Grünen wie die SPÖ auf einen jungen Kandidaten. Immer wieder wird der Name von LA Michael Mingler genannt.

Bei den NEOS hat sich der Haller Anwalt Johannes Margreiter für die Bundesliste empfohlen. (pn)

## Lob für deutschen Verkehrsminister

**Innsbruck** – Nach den Aussagen von Deutschlands Verkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) zeigte sich Landeshauptmann Günther Platter (ÖVP) vorsichtig optimistisch, dass bei den viel diskutierten Zulaufstrecken für den Brennerbasistunnel in Bayern etwas weitergehen wird. „Vor 3000 Kritikern hat

Scheuer schließlich erklärt, dass spätestens am 31. Juli die Trassenvarianten präsentiert werden“, sagte Platter gestern. Wenn es sein müsse wie bei den Lkw-Blockabfertigungen, kritisiere er Bayern, „aber hier sehe ich jedoch Fortschritte“. Andererseits würden die Zulaufstrecken für eine Verlagerung des Schwerverkehrs auf

die Schiene nicht ausreichen, machte Platter klar.

Aus der Sicht des Landeshauptmann benötigt es noch viel Überzeugungsarbeit, um bei der Lkw-Korridoraut, also die schrittweise Anhebung auf Tiroler Mautniveau, in Bayern voranzukommen. Zuletzt gab es dazu auch Debatten in Südtirol. (pn)

### Kurzmeldungen

#### Betonmischwagen blockierte Inntalautobahn

**Mötz** – Aus bislang noch unbekannter Ursache kippte gestern Nachmittag ein Betonmischer zwischen Mötz und Telfs zur Seite und blockierte für rund eineinhalb Stunden die Inntalautobahn in Fahrtrichtung Innsbruck. Das Fahrzeug musste mit schwerem Gerät geborgen werden. Laut ersten Informationen wurde die Lenkerin leicht verletzt. (TT)



Die A12 war rund eineinhalb Stunden gesperrt. Foto: zeitungsfoto.at

#### Beim Eisklettern in Südtirol abgestürzt

**Wolkenstein** – Beim Eisklettern mit einem Zillertaler stürzte gestern Nachmittag im Grödner Langental ein 21-Jähriger aus Innsbruck-Land über mehrere Meter ab. Dabei erlitt der Alpinist ein Becken- und Oberschenkeltrauma. Der Rettungshubschrauber flog den Nordtiroler ins Bozner Krankenhaus. (TT)

#### Feuerwehr löschte Kaminbrand

**Weerberg** – Montagabend nahm ein 42-Jähriger Brandgeruch im Wohnhaus am Weerberg wahr. Am Dachboden stand bereits die Kamintüre offen, im Kamin selbst war Feuer und Glut zu sehen. Die Feuerwehr Weerberg konnte den Brand dann mit 13 Mann noch rechtzeitig eindämmen. (TT)

#### Zeugenaufruf nach schwerem Skiunfall

**Tux** – Gestern gegen 11.30 Uhr fuhr ein Snowboarder am Hintertuxer Gletscher die Piste Nr. 17 talwärts. Unterhalb des Tuxerjoch-Hauses fuhr ihm ein Skifahrer über das Snowboard, was einen Schenkel- und Fußbruch zur Folge hatte. Der Skifahrer flüchtete. Hinweise an die PI Mayrhofen (059133/7254). (TT)